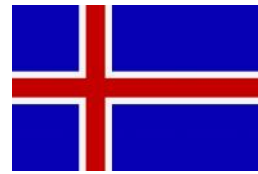


Flagge Färöer

Island 2010

mit Färöer-Inseln



Flagge Island

Freitag, 25. Juni

Der große Tag an dem unsere Urlaubsfahrt losging war da.
Wir hatten die ganze Woche über schon Vorfreude und waren heute richtig aufgeregt.

Auch in diesem Urlaub fuhren wir nicht alleine, denn Monika und Klaus, die wir aus dem Pickup-Wohnkabinen-Magazin her kannten, fuhren mit.

Moni und Klaus sind mit einem Mitsubishi Pickup und einer Bimobil-Wechselkabine unterwegs.

Wir trafen uns bei ihnen und fuhren gegen 16.°° Uhr los auf die Autobahn A 66 Richtung Fulda und von dort auf die A 7 nach Flensburg.
Durchfahren bis Nord-Dänemark wollten wir nicht, deshalb suchten wir uns bei Flensburg einen schönen Übernachtungsplatz.



ruhiger Übernachtungsplatz östlich von Flensburg

Samstag, 26.06.2010

Ausgeruht ging es am nächsten Tag über die Grenze nach Kolding, Horsens, Aarhus bis zur Ausfahrt Tilst. Dort fuhren wir von der Autobahn ab und fuhren über die Landstraße 26 nach Viborg.

In Viborg trafen wir uns mit einer Bekannten von Moni, die bereits seit 22 Jahren in

Dänemark lebt. Andrea und Moni kennen sich bereits aus Kindertagen, da Andrea aus dem gleichen Ort stammt wie Moni.

Das Hallo war groß und wir unterhielten uns sehr gut so knapp 1 Stunde in einem Park. An diesem Tag fand in Viborg ein internationaler Lauf statt.

Wir kauften noch Kleinigkeiten beim Lidl in Viborg und machten uns weiter auf den Weg nach Hanstholm im Norden.

Am Hafen kamen wir so gegen 15.°° Uhr an und reihten uns in die Spur der Wartenden ein, die auch auf die Fähre nach Island wollten.



Wir checkten in unsere Schlafkabine ein, machten einen Rundgang durchs Schiff und aßen in der Kabine zu Abend.

In der Zwischenzeit legte die Fähre ab und nahm Kurs zu den Färöer-Inseln, die unser erstes Etappenziel waren.

Wir fielen alle so gegen 22.30 Uhr in die Kojen und hatten eine gute Nacht und einen ruhigen Seegang.

Sonntag, 27.06.2010

Der Tag begann mit einem tollen Frühstück am Buffet, das wir für den heutigen Tag reserviert hatten.

Es war alles da, was das Herz begehrt und wir ließen es uns gut gehen.

Nachmittags passierten wir die Shetland-Inseln, doch es war recht dichter Nebel, sodass wir nur erahnen konnten, wie sie aussahen. Schade.

Es war ein richtiger Faulenzer-Tag und am frühen Abend schauten wir in einer Bar das WM-Fußballspiel Deutschland gegen England im Fernsehen an. Klaus war mit einer „Druckluft-Tröte“ bewaffnet und die kam auch 4 x zum Einsatz, denn unsere Mannschaft hatte 4 : 1 gewonnen. Das war ein toller Tag.

Fürs Abendbuffet hatten wir ebenfalls reserviert und um 18.°° Uhr ging die Schlacht am kalten und warmen Buffet los.

Erstklassige Fisch- und Fleischgerichte wurden serviert und wir genossen die Köstlichkeiten.

Ich nahm mir etwas schwarzes, gebratenes Fleisch aus einer Schüssel am Buffet. Ich dachte, es wäre evtl. Beefsteak oder ähnlich. Schmeckte nicht schlecht, etwas trocken vielleicht.

Klaus nahm sich auch etwas davon.

Moni kam nach einiger Zeit vom Buffet und sagte zu Klaus :

„Klaus, Dir gehört der Button an Deiner Kappe weggerissen.
Was Du und auch Cordula da isst, ist Wal-Fleisch“.

(Klaus hatte einen Wal-Rettungs-Button an der Kappe. - Na sauber !!)

Was soll's – der Wal war gegessen.



Um 21.°° Uhr mussten wir die Kabine räumen und bis 23.°° Uhr vertrieben wir uns noch die Zeit mit Bummeln übers Schiff.

Pünktlich legte die Fähre in Torshavn auf den Färöer-Inseln an und wir kamen zügig vom Schiff.

Nord-östlich der Stadt war der erste Campingplatz und den steuerten wir an. Natürlich war er schon sehr belegt, doch wir hatten noch zwei gute Plätze bekommen.



Ein kühles Bierchen als Schlaftrunk genehmigten wir uns noch und dann ging es ab in die Falle.

Montag, 28.06.2010

Heute fuhren wir von Torshavn aus nördlich der Insel Streymoy entlang und auf die Nachbarinsel Eysturoy.

Das Wetter war heute nicht so besonders und ein kalter Wind wehte uns um die Nase.

Die Färöer-Inseln sind schon was Besonderes.

Sie bestehen aus Basalt- und Tuff-Gestein und sind alle mit Gras oder Moos überzogen. Grüne Inseln sozusagen.

Bäume und Sträucher wachsen nur in privaten Gärten und dann auch nur in geringer Höhe. Es fehlt eben die wärmende Sonne wie wir sie von zu Hause her kennen. Strahlenden Sonnenschein kenn die Fähringer sowieso nur an 30 Tagen im Jahr.

Die Inseln haben überwiegend Steilhänge und felsige Küsten.

Hier einige Impressionen :

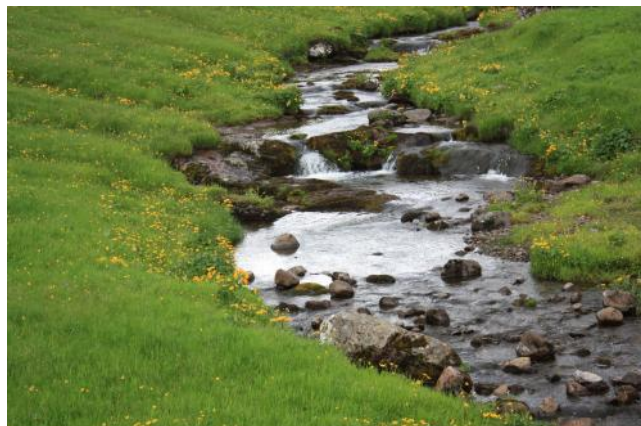
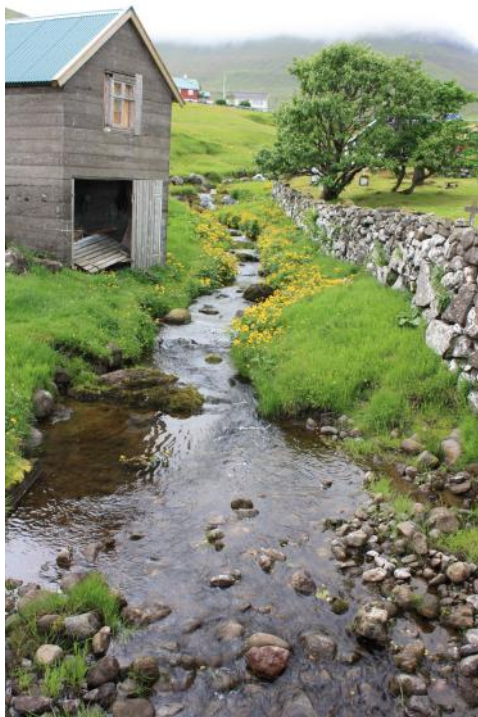


Ein Wasserfall darf ja nicht fehlen

Ganz toll fanden wir die grasbedeckten Häuschen, die harmonisch in die Landschaft passten.



Viele Bäche oder Wasserfälle führten durch Orte und waren idyllisch eingebettet :



In Oyndarfjordur gab es eine kleine Sensation zu bestaunen : die wackelnden Steine – wie auf dem Schild zu lesen „Rocking Stones“.

Wir gingen zu den am Felsstrand liegenden Steine, die mit einer Metallkette verbunden waren.

Diese Kette bewegte sich Richtung Land und Stein im Wasser. Verrückt. Einmal war die Kette gespannt, im nächsten Moment hängte sie wieder etwas durch.



Klaus beim beobachten der Kette. Die rutschigen Steine hätten ihn beinahe zu Fall gebracht. Dann hätten wir ihn aus der kalten See rausfischen können.

Wir fuhren weiter um die Halbinsel nach Selatrad, denn dort war ein Campingplatz direkt am Hafen. Naja, Campingplatz war etwas übertrieben. Es war ein Stellplatz mit Strom- und Wasseranschluss und kleinem Rezeptionshäuschen, das nebenan noch Dusche, WC und Waschbecken beinhaltete.

Der Platz kostete inkl. Strom und Wasser 20,-- Euro und das war in Ordnung.

Abends grillten wir die mitgebrachten 2 Lenden von Klaus auf dem Grill und ließen es uns gut gehen.

Später gegen 11.30 Uhr kam ein heftiger Wind auf, der uns in die Kabinen verbannte.

Die Markise und die Seitenteile wurden wieder verstaut.

Der Tag klang mit einem Glas Rotwein stürmisch aus.



Stellplatz in Selatrad am Hafen.

Dienstag, 29.06.2010

Weiter ging es nach einer ruhigen Nacht zurück nach Eysturoy und dann nördlich ins kleine Dorf Gjogv.

Das Dorf hat nur knapp 50 Einwohner, aber eine 158 m tiefe Schlucht, die gleichzeitig einen Bootsanlegeplatz beinhaltet.

Man musste schon gut auf See navigieren, damit man an nicht die Felsen kam.





Hier tranken wir noch einen Kaffee, während Klaus und Moni eine Rundwanderung machten.



Weiter ging es dann nordwestlich nach Eidi, ein größerer Ort.

Dann wieder südlich über Nordskall auf die Insel Streymoy rund um den Mittelteil der Insel Richtung Vestmanna.

Bei Tjörnuvík kamen wir auch an den zwei steinernen Felsen im Meer vorbei.



Der kleinere Felsen ist Kellingin mit 73 m und mit 75 m der größere Namens Risin.

Es gibt auch eine Geschichte dazu :

Diese Beiden waren ein Riese mit Frau aus Island und als es dort nichts mehr zu Essen gab, gingen sie durchs Meer zu den Färöer-Inseln.

Sie fanden die eine kleine Insel Eidiskollur so toll, dass sie ein Seil um die Insel spannten, um sie nach Island ziehen zu können.

Unterwegs fingen die zwei an zu streiten und kriegten sich nicht mehr ein.

Die Risin schimpfte und schimpfte und sie beide merkten nicht, dass der Tag anbrach und sie durch das Tageslicht zu Steinen wurden.

Nun standen die zwei kurz vor Erreichen der Inseln mit den Füßen im Wasser und kamen nicht mehr weiter. So stehen sie heute noch.....

Bei Kvivik ging es per Tunnel unter dem Meer auf die Insel Vagar.

Es ist schon beeindruckend diese Baukunst. Erst geht es steil nach unten und dann wieder nach oben. Toll.

Die wunderbare Landschaft faszinierte uns und Fotomotive gab es hier in Hülle und Fülle.



In Midagur war ein kleiner Stellplatz direkt an einem kleinen Fjord mit ein sehr schöner Aussicht.



Wir standen genau gegenüber

Mittwoch, 30.06.2010

Nach einem gemütlichen Frühstück fuhren wir wieder durch den Tunnel zurück auf die Insel Streymoy und südlich in die Landeshauptstadt Torshavn.

Wir schauten uns die kleine Stadt an und machten einen Einkaufsbummel durch die Kleinstadt.

Das Wetter war sehr schön und an einer Fish & Chips-Bude holten wir uns noch etwas zu Essen und genossen die wärmende Sonne.



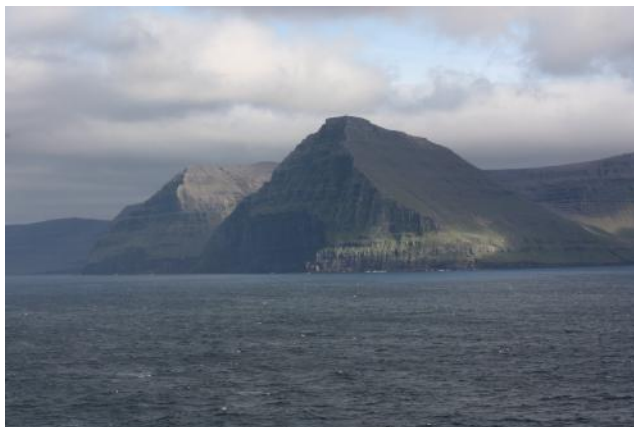
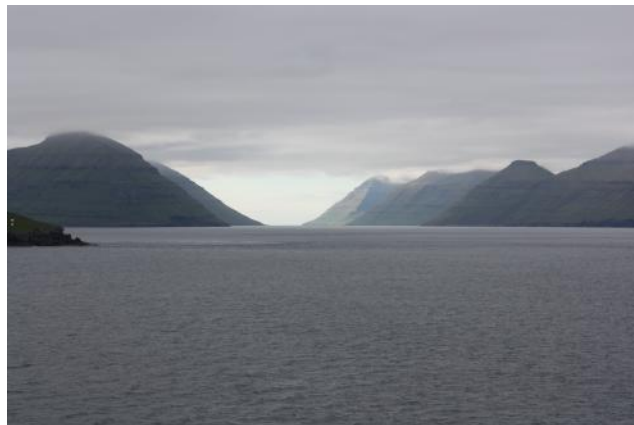
Torshavn



Zwischen 15.ºº und 16.ºº Uhr fuhren wir zum Hafen, da die Fähre Norröna nach Island um 18.ºº Uhr ablegte.

Pünktlich legte die Norröna ab und fuhr um die nordöstlichen Inseln Bordoy, Fugloy und Svinoy herum.

Einmalig schöne Landschaften wurde uns geboten und das Wetter spielte auch mit.





Die See war sehr ruhig und wir hatten eine tolle Überfahrt in der Nacht.

Auf dem obersten Deck sangen eine Gruppe Fähringer (so werden die Einwohner der Färöer-Inseln genannt) einheimische Lieder und der Abend war perfekt.

Hier mal eine Karte der Färöer-Insel und unserer Tour (blau)



Für die südlichen Inseln blieb leider keine Zeit, da wir dafür auf Fähren angewiesen wären und die bei schlechtem Wetter nicht immer auslaufen.

Das war uns etwas riskant, da wir ja pünktlich zur Weiterfahrt nach Island am Hafen sein mussten.